



„Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern Teil unserer Kultur.“ – Der Vorstand im Gespräch über Strategie, Wandel und Zukunft

Vor fünf Jahren haben die VOLKSWOHL BUND Versicherungen ihre erste Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg gebracht. Wie nachhaltig ist unser Unternehmen geworden?

Dr. Gerrit Böhm: Unser nachhaltiges Engagement hat nicht erst mit der Entwicklung unserer Strategie begonnen. Bereits Anfang der 2010er Jahre haben wir in dem Bereich große Schritte gemacht – vornehmlich mit der Fertigstellung unserer Hauptverwaltung. Wir heizen und kühlen unser Gebäude mit Erdwärme, und auch die Fassade aus Natursandstein haben wir unter anderem deshalb gewählt, weil wir durch die Verwendung des Materials in Zukunft größere Modernisierungen an der Stelle vermeiden können. Wir haben über die Jahre viele Bereiche im Unternehmen nachhaltig gestaltet. Und wir arbeiten stetig daran, nachhaltiger zu werden. Wir sind der Meinung, dass wir im Bereich Nachhaltigkeit nie sagen können, dass wir fertig sind. Nachhaltigkeit ist ein kontinuierlicher Prozess, durch den sich das Unternehmen stetig verbessert.

Klaus Keßner: Unser jüngstes Projekt ist eine eigene Photovoltaikanlage, die wir 2024 ans Netz angeschlossen haben. Im Jahr 2024 haben wir knapp 150.000 Megawattstunden selbst produziert und verbraucht. Durch die neu gegründete Volkswohl Bund Energie GmbH haben wir die Möglichkeit, überschüssigen Strom in das städtische Stromnetz einzuspeisen und so den Anteil an erneuerbarem Strom im Strommix der Stadt Dortmund zu erhöhen. Über die aktuelle Leistung unserer Photovoltaikanlage informieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Bildschirm, den wir gut sichtbar im Foyer unserer Hauptverwaltung platziert haben. Zusätzlich unterstützen wir weitere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und nutzen sie bei unseren anderen Liegenschaften in ganz Deutschland.

Viele Menschen sprechen der Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen den größten Einfluss auf das Thema Nachhaltigkeit zu. Wie ist der VOLKSWOHL BUND in diesem Bereich aufgestellt?

Klaus Keßner: Bereits seit 2011 arbeiten wir mit einem externen Dienstleister zusammen, der anhand vereinbarter Ausschlusskriterien halbjährlich unsere Kapitalanlagen screent. Rund 7,6 Milliarden Euro stehen dabei regelmäßig auf dem Prüfstand. Ein Jahr später folgten unsere ersten Investments mit ESG-Fokus – zum Beispiel in Wind- und Solarparks. Mit einer Investitionssumme von 27,2 Millionen Euro hat beispielsweise unser Windpark Kemnitz-Sarnow 2015 die nationale regenerative Energieerzeugung vorgebracht. Durch den Einsatz von fünf Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 12,4 Megawatt erhöhen wir so den Anteil sauberer Energieerzeugung. Der Windpark produziert Strom für mehr als 9770 Haushalte.

Wie groß ist das nachhaltige Investment der VOLKSWOHL BUND Versicherungen derzeit insgesamt?

Klaus Keßner: Insgesamt haben wir Stand heute rund eine Milliarde Euro in Anlagen mit ESG-Schwerpunkt investiert. Mit diesen Investments zeigen wir, dass nachhaltige Investitionen und eine auskömmliche Rendite sich nicht ausschließen, sondern sich komplementär zueinander verhalten können. Mit unseren ESG-Aspekten decken wir rund 75 Prozent unserer Kapitalanlagen ab.

Wie agieren Sie nachhaltig im Personalbereich?

Stefanie van Holt: Seit mehr als zehn Jahren setzen wir uns gezielt für die Verbesserung der Work-Life-Balance unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Neben den außerordentlich flexiblen Arbeitszeiten gehören dazu auch eine hauseigene Turnhalle mit frei zugänglichen Fitnessgeräten oder die vielfältigen Weiterbildungsangebote, die von Kursen zum Stressabbau über Ernährungsberatung bis hin zu Rhetorikseminaren reichen. Mit einer auf dem Firmengelände errichteten Kindertagesstätte und Ferienbetreuungsangeboten versuchen wir, Eltern gezielt bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen.

Wie kommt das bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an?

Stefanie van Holt: 2024 haben wir zum wiederholten Mal an der Befragung „Deutschlands beste Arbeitgeber“ des Great Place To Work-Instituts teilgenommen. Ein Ergebnis war: 87 Prozent der Teilnehmer würden den VOLKSWOHL BUND als Arbeitgeber an Freunde und Verwandte weiterempfehlen. Die Befragung gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor allem die Gelegenheit, Lob und Kritik anzubringen und Dinge zu benennen, die wir als Unternehmen noch besser machen können. Wir wurden zum mittlerweile sechsten Mal als einer der 100 besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Darauf sind wir sehr stolz, denn es nehmen mehr als 1.000 Unternehmen an dieser Befragung teil. In unserer Größenklasse haben wir es auf Platz 11 geschafft und sind da sogar das bestplatzierte Versicherungsunternehmen.

Durch diese Befragung, die wir alle drei Jahre machen, erfahren wir regelmäßig, welche Bedürfnisse und Wünsche unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.

Wie hat sich aus Ihrer Perspektive das Thema Nachhaltigkeit im Markt und in der Wirtschaft in den vergangenen fünf Jahren gewandelt?

Celine Carstensen-Opitz: Das Thema Nachhaltigkeit ist für uns als Versicherungsunternehmen ein fester Begleiter geworden. Wir sehen, dass die ganz große Nachfrage nach Versicherungslösungen mit ESG-Aspekten nachgelassen hat. Was jetzt zählt, ist die kontinuierliche Transformation des gesamten Unternehmens. Nehmen Sie das Beispiel der betrieblichen Altersversorgung: Hier erwarten Arbeitgeber, dass sie mit uns einen Partner haben, der nachhaltige Werte als Unternehmen ganzheitlich widerspiegelt. Das entspricht auch unserer strategischen Ausrichtung und unserer Unternehmenskultur.

Können Ihre Vertriebspartner und deren Kunden auf VOLKSWOHL BUND-Produkte zugreifen, die ESG-Aspekte berücksichtigen?

Stefanie van Holt: Ja. Wir bieten durch unser breites Fondsangebot die Möglichkeit, Anlagen auszuwählen, die ihren Nachhaltigkeitsanforderungen entsprechen. Bei uns erhalten sie zur Ausgestaltung ihrer privaten Rentenversicherung über 144 Fonds, von denen 97 mindestens unter Artikel 8 oder sogar Artikel 9 der Offenlegungsverordnung fallen. Darunter befinden sich auch verschiedene Fonds-Portfolios, die unterschiedliche ESG-Ziele verfolgen, zum Beispiel im Bereich erneuerbare Energien. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass Nachhaltigkeit durch die bestehenden gesetzlichen Anforderungen zu einem Pflichtthema für alle Unternehmen geworden ist. Aber wir merken auch, dass Nachhaltigkeit mittlerweile von vielen Unternehmen als Teil der Unternehmenskultur verstanden wird. Das ist eine gute Entwicklung, und sie trägt dazu bei, das gemeinsame Ziel – die Eindämmung des Klimawandels – zu erreichen.

Frau Carstensen-Opitz, Frau van Holt, wir saßen vor fast einem Jahr auch hier und haben über mögliche Veränderungen der VOLKSWOHL BUND Versicherungen durch heterogene Teamstrukturen gesprochen. Wie zufrieden sind Sie mit den Entwicklungen in diesem Jahr bei den VOLKSWOHL BUND Versicherungen?

Celine Carstensen-Opitz: Unsere damaligen Erwartungen haben sich bestätigt. Vor fast einem Jahr hat sich die Zusammensetzung unseres Vorstandes fast vollständig verändert. Dies gab uns die Möglichkeit, frische Perspektiven und neue Ideen ins Haus zu bringen. So haben wir beispielsweise unsere Vorstandssitzungen neu strukturiert, um der aktuellen Themendichte und -priorisierung besser gerecht zu werden. Das heißt nicht, dass die bisherigen Prozesse und Strukturen veraltet oder gar falsch waren. Wir glauben nur, dass sich andere Herausforderungen stellen. Das gilt für das gesamte Haus, aber eben auch für uns als Vorstand. Wir wollen mithelfen, diesen Anforderungen gerecht zu werden und versuchen, diese bestmöglich im Haus umzusetzen.

Stefanie van Holt: Ansonsten können wir vier mit unserem ersten gemeinsamen Jahr sehr zufrieden sein. Wir haben die 5-Milliarden-Marke im Neugeschäft erreicht und unsere gute Position im Markt gesichert. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Vertriebspartnern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich täglich an den unterschiedlichsten Stellen im Unternehmen für den Erfolg der VOLKSWOHL BUND Versicherungen einsetzen.

Welche Pläne haben Sie für das Jahr 2025? Welche Pläne haben Sie speziell im ESG-Bereich?

Dr. Gerrit Böhm: Im Bereich ESG warten wir derzeit auf die Ergebnisse des EU-Omnibusverfahrens. Dann können wir einschätzen, inwieweit uns die regulatorischen Anforderungen auch im Jahr 2025 noch beschäftigen werden. Darüber hinaus planen wir, unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln und damit die ganzheitliche Transformation voranzutreiben.